

Von: Christian Dürr MdB <christian.duerr@bundestag.de>
Gesendet: Montag, 17. Februar 2025 12:36
An: Karl Braun - Büro
Betreff: AW: Geldverschwendung und Rentenfinanzierung

Sehr geehrter Herr Braun,

vielen Dank für Ihre erneute Nachricht und den konstruktiven Austausch über die drängenden Themen der öffentlichen Haushaltsführung, insbesondere im Bereich des Bauwesens und der Rentenfinanzierung. Ich erinnere mich gut an unser Gespräch im Panoramapunkt in Berlin und schätze Ihr Engagement sehr, mit praxisnahen Vorschlägen zur Verbesserung der Finanz- und Baupolitik beizutragen.

Sie haben absolut recht: Die massiven Kostenexplosionen bei öffentlichen Bauprojekten sind nicht nur eine enorme Belastung für die Haushalte, sondern auch ein Beispiel für mangelnde Effizienz und Verantwortung im Umgang mit Steuergeldern. Die von Ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen - von baureifen Planungen bis hin zur Begrenzung staatlicher Nachfinanzierungen - sind Ansätze, die in der Praxis viel zu selten konsequent umgesetzt werden. Die FDP setzt sich genau für diese Prinzipien ein: Verlässliche Planung, gedeckelte Fördermittel und eine Reduzierung von Nachschusspflichten des Staates.

Dass öffentliche Bauprojekte regelmäßig um ein Vielfaches teurer werden als ursprünglich veranschlagt, ist ein strukturelles Problem. Es liegt an überbordender Bürokratie, fehlender Kontrolle und oft an politischen Entscheidungen, die nicht an Effizienz, sondern an kurzfristigen Interessen ausgerichtet sind. Wir müssen hier dringend eine Kultur der wirtschaftlichen Verantwortung etablieren, in der öffentliche Mittel gezielt eingesetzt und nicht nach dem Prinzip "Wer fordert, bekommt" verteilt werden.

Ihr Hinweis, dass der Staat durch effizientere Strukturen und weniger Bürokratie die notwendigen Mittel für Renten- und Infrastrukturmaßnahmen hätte, trifft genau den Kern unseres wirtschaftspolitischen Denkens. Die demografische Entwicklung wird dazu führen, dass die staatliche Rente zunehmend auf Zuschüsse angewiesen ist. Eine nachhaltige Finanzpolitik bedeutet deshalb zweierlei: Erstens müssen wir dafür sorgen, dass wirtschaftliches Wachstum die Grundlage für solide Finanzen bleibt - ohne Wachstum gibt es keine Steuereinnahmen. Zweitens müssen wir staatliche Ausgaben konsequent hinterfragen und dort kürzen, wo Ineffizienz herrscht.

Ihr persönlicher Werdegang zeigt, dass private Vorsorge ein zentraler Bestandteil eines zukunftsfähigen Rentensystems sein muss. Die FDP setzt sich deshalb für ein System ein, das nicht nur die staatliche Rente stabilisiert, sondern gleichzeitig Anreize für ergänzende kapitalgedeckte Vorsorgemodelle schafft. Wir brauchen eine Rentenreform, die langfristig tragfähig ist und nicht von Legislaturperiode zu Legislaturperiode mit neuen Zuschüssen am Leben gehalten werden muss.

Auch bei der öffentlichen Baufinanzierung plädieren wir für eine grundsätzliche Reform: Weniger staatliche Steuerung, mehr Wettbewerb, verbindliche Kostenkontrollen und eine effizientere Förderpolitik. Dass Projekte wie der Sportkomplex in Buxtehude erst nach öffentlichem Druck auf Fehlplanungen geprüft werden, zeigt, wie dringend eine systematische Reform nötig ist. Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass Zuschussrichtlinien auf Effizienz und Zielgenauigkeit überprüft werden und keine Steuermittel ohne klare Nachweise der Wirtschaftlichkeit fließen.

Ich danke Ihnen für Ihre Anregungen, die nicht nur für einzelne Projekte wichtig sind, sondern Teil einer größeren Debatte über den verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern sein sollten. Ihre Stimme für die FDP ist eine Stimme für wirtschaftliche Vernunft, effiziente Staatsführung und eine zukunftsorientierte Rentenpolitik - genau das, was Deutschland jetzt braucht.

Herzliche Grüße

Ihr
Christian Dürr

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Karl Braun - Büro <buero@karlbraun.info>

Gesendet: Sonntag, 16. Februar 2025 11:36

An: Christian Dürr MdB <christian.duerr@bundestag.de>

Betreff: Geldverschwendung und Rentenfinanzierung

Sehr geehrter Herr Dürr,

wegen Geldverschwendung und Kostenexplosion beim Bauen haben wir schon mehrfach miteinander korrespondiert.

Persönlich getroffen haben wir uns im November in Berlin im Panoramapunkt und haben auch kurz das Thema angesprochen.

Am vergangenen Sonntag habe ich mir die Gesprächsrunde mit Ihnen im Fernsehen angeschaut.

Thema dort war auch Sicherung der Rente und wie die Defizite in Zukunft finanziert werden sollen.

Vor fast 60 Jahren habe ich mich als junger Handwerksmeister selbständig gemacht und hätte mich von der Pflichtrente befreien lassen können.

Mein damaliger Steuerberater, ein älterer Herr mit viel Erfahrung, hat mir geraten, weiter in die staatliche Rente die Mindestbeiträge einzuzahlen und daneben eine Eigenversorgung aufzubauen.

Ich habe diesen Rat angenommen und mich so verhalten. Heute bekomme ich eine kleine staatliche Rente und habe aus der privaten Vorsorge genügend Einnahmen, dass ich jetzt im Alter gut leben kann.

Durch die Altersstruktur der Bevölkerung wird man kein Leitmodell finden, das ohne staatliche Zuschüsse auskommt. Deswegen muss der Staat an anderen Stellen so haushalten, dass die notwendigen Überschüsse zur Verfügung stehen.

Es wäre wichtig, dass sich hier die FDP mit ihrer Philosophie, weniger Staat, weniger Bürokratie und weniger Vorschriften, durchsetzt. Allein dadurch würde viel finanzieller Spielraum entstehen.

Ein weiteres Feld der öffentlichen Geldverschwendung ist das öffentliche Bauen. Dazu habe ich Ihnen schon einige Beispiele vorgetragen. Darüber hinaus werden viele Fälle im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler veröffentlicht. Wir reden hier von Geldverschwendung in einer Größenordnung von 80 bis 100 Milliarden pro Jahr, mit denen gut alle Haushaltslöcher, die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen und die Rentendefizite finanziert werden könnten. Ich erinnere an den Ihnen übersandten Schriftverkehr.

In meinem Schreiben vom 14.07.2024 habe ich Defizite beim Projekt Sportkomplex Buxtehude geschildert. Auch die Antwort vom Bauministerium vom 09.08.2024 habe ich Ihnen zugeschickt. Auch aus Ihrem Büro ist eine ausführliche Stellungnahme mit Schreiben vom 15.07.2024 eingegangen. Unklar ist mir allerdings, ob die dort aufgeführten Maßnahmen auch wirklich umgesetzt wurden.

Aus Buxtehude ist inzwischen eine Stellungnahme eingegangen und die Aufforderung, dass mein Schreiben an das Bauministerium im Internet gelöscht wird, was ich auch umgehend veranlasst habe.

Für die Politik ist es schwierig, Geldverschwendung beim öffentlichen Bauen zu vermeiden. Nach meiner Auffassung gebe es eine Möglichkeit, Förderrichtlinien und Zuschusswesen, wie folgt, zu straffen:

Öffentliche Auftraggeber müssten ihre Zuschüsse und Förderanträge mit folgenden Unterlagen belegen:

- a. Baureife Ausführungsplanung
- b. Kostenschätzung nach DIN
- c. Bei der Zuschussbewilligung müsste es heißen:
 - * Der Zuschussbetrag ist gedeckelt
 - * Zusatzkosten wegen Planungsänderungen und Terminverzug werden nicht finanziert
 - * Beauftragt werden dürfen nur Planer und ausführende Firmen, von denen die Leistungsfähigkeit und Finanzkraft zur Bewältigung des Projekts nachgewiesen werden

Den Auftrag, Sportkomplex Buxtehude, haben wir angenommen und sind jetzt dabei, alle Auflagen zu erfüllen. Ob uns das gelingt ist noch offen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Braun

i.A Messai

Karl Braun GmbH&Co.KG

Lange Umbrüche 1

72221 Haiterbach

Tel. 07456/93 89 38

Fax. 07456 /93 89 39

buero@karlbraun.info <mailto:buero@karlbraun.info>